

# **Abiturprüfung auf Basis der Kernlehrpläne – Beispielaufgabe –**

## *Sozialwissenschaften, Leistungskurs*

---

### **Aufgabenstellung:**

**Thema: Die Zukunft der EU in einer globalisierten Welt – Weiterentwicklung geleitet von „Vernunft und Gefühl“?**

1. a) Analysieren Sie den Text im Hinblick auf die Position und Argumentation des Redners zu Herausforderungen der Weiterentwicklung der Europäischen Union (EU).  
(30 Punkte)
- b) Ordnen Sie die Aussagen des Redners in das Spektrum von Modellen europäischer Integration ein.  
(16 Punkte)
2. Stellen Sie drei zentrale Stationen des bisherigen europäischen Integrationsprozesses dar.  
(24 Punkte)
3. Gestalten Sie als ein Gast der Veranstaltung „Europa-Rede“ einen Redebeitrag als Antwort auf Jean-Claude Juncker. Beziehen Sie sich dabei auf zwei Aspekte von Junckers Vision von Europa und bringen Sie einen eigenen Vorschlag zur Weiterentwicklung der EU ein, der Bezug nimmt auf die „Probleme, die mit Globalisierung [...] zusammenhängen“.  
(30 Punkte)

### **Materialgrundlage:**

- Jean-Claude Juncker: Europa-Rede, Berlin, 09. November 2016  
[http://europa.eu/rapid/press-release\\_SPEECH-16-3654\\_de.htm](http://europa.eu/rapid/press-release_SPEECH-16-3654_de.htm) (Zugriff am 06.02.2017)  
(Auszug; Anpassungen an die sprachliche Richtigkeit wurden vorgenommen.)

### **Zugelassene Hilfsmittel:**

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung
- Taschenrechner

**Jean-Claude Juncker**

## **Europa-Rede**

Berlin, 9. November 2016

Sehr verehrter Herr Bundestagspräsident, [...] meine Damen und Herren Abgeordnete, Minister und Botschafter, meine Damen und Herren und für viele von Ihnen liebe Freunde,

[...]

Wir werfen manchmal einen Blick auf Europa, der uns ein falsches Europabild vermittelt.  
5 [...] Europa ist der kleinste Kontinent: 5,5 Million Quadratkilometer Europäische Union; Russland 17,5 Million Quadratkilometer – noch Fragen, wenn es um die Bedeutung der Europäischen Union geht? Die Geographie gibt eine erste Antwort. Europa ist heute – die Europäische Union, eine große Handelsmacht. Wir bringen 25 % der globalen Wertschöpfung auf die Waage. Im Jahre 2050 wird dem nicht mehr so sein. Dann wird der europäische Anteil an  
10 der globalen Wertschöpfung viel geringer sein. 10, 15 % – *to be seen*.

[...]

Wir werden die internationalen Handelsfragen nicht aus nationaler Isolation heraus regeln können. Auch dort braucht es das kräftige Zupacken der Europäischen Union. Wer denkt denn, dass ein Mitgliedsland der Europäischen Union die Handelsbeziehungen zu China so  
15 regeln könnte, dass es im beiderseitigen Interesse wäre? Oder zu den Amerikanern, oder zu den Kanadiern. Und ich plädiere hier noch einmal dafür, dass wir diese Handelsverträge brauchen. Nicht weil ich ein begeisterter *free trader* wäre, das bin ich überhaupt nicht, ich bin ein kritischer Mensch im Umgang mit den kapitalgetriebenen Kräften dieser Erde. Aber wenn man über Handel redet, muss man wissen, worüber man redet. 31 Millionen Arbeits-  
20 plätze in der Europäischen Union hängen direkt vom Handel mit anderen Teilen der Welt ab. [...] Die europäische Zukunft hat sehr viel mit den Handelsbeziehungen zu tun, die wir mit anderen Teilen der Welt anstreben, und deshalb bin ich bei aller Vorsicht dafür, dass wir weitere Handelsabkommen mit anderen Ländern der Erde abschließen. Wir haben 140 davon und das muss weitergehen.

25 Alle Probleme, die mit Globalisierung und deren Folgen zusammenhängen, können wir als Nationalstaaten nicht in unserem Sinne regeln. Wir müssen dadurch, dass wir mit anderen zusammenarbeiten und dadurch, dass wir uns zusammenraufen intern, dafür sorgen, dass europäische Normen, europäische Standards zu internationalen Standards werden. Und deshalb müssen wir mit anderen zusammenarbeiten. [...] Die Europäische Union ist die einzige  
30 Lösung, die Europa findet, um in der Welt von morgen bestehen zu können.

[...]

Manchmal – die Geschichte ist so – kommen Vernunft und Gefühl zusammen. Schauen Sie sich einmal die Lebensgeschichte der Generation meiner Eltern an; die haben ja Europa auf den Weg gebracht – nicht wir. Wir tun so als ob die Geschichte mit uns begonnen hätte – hat  
35 sie nicht. Wir sind Erben derer, die Europa aus der Taufe gehoben haben, diese Männer und

Frauen, die 1945 von den Frontabschnitten und aus den Konzentrationslagern in ihre zerstörten Städte und Dörfer zurückkehrten, die haben aus diesem ewigen Nachkriegssatz „Nie wieder Krieg“ – aus diesem Gebet ein politisches Programm gemacht, das bis heute seine Wirkung zeigt. [...] Und wir sollten uns manchmal bedanken bei unseren Eltern und Großeltern für das, was sie uns hinterlassen haben, und dafür sorgen, dass wir unseren Kindern und Enkeln ähnliches hinterlassen anstatt kaputtzumachen, was errichtet wurde. Und weil Vernunft und Gefühl sich die Hand geben müssen, muss man auch zu einer neuen Beschreibung des Zusammenwirkens auf unserem Kontinent kommen. Ich, als ich jung war, habe auch begeistert von den Vereinigten Staaten von Europa geredet. Das sollten wir unterlassen. Die Menschen in unseren Staaten, in unseren Ländern wollen überhaupt nicht die Vereinigten Staaten von Europa erleben. Man sollte den Eindruck nicht schüren als ob die Europäische Union sich auf dem Wege der Verstaatlichung befinden würde. Ich kann mir nicht vorstellen, dass aus der Europäischen Union ein farbloser, uniformer Schmelztiegel wird, wo man seine Kinder nicht mehr wiedererkennt. Ich bin gerne Luxemburger und bin gerne Europäer. Und andere sind gerne Bayern, und Deutsche und Europäer. [...] Und man kann Europa nicht zum Erfolg führen, wenn man Europa gegen die Nationen macht. Europa muss mit den Nationen gemeinsam gestaltet werden.

[...]

[A]uch in der Flüchtlingsfrage ist Vernunft und Gefühl geboten. Ich bin der Auffassung [...], dass Solidarität ein gelebtes Prinzip in Europa bleiben muss. Und wenn Menschen vor Hunger und Armut flüchten, vor Krieg, vor Folter, vor Vergewaltigung, weil Menschen es nicht ertragen können, dass ihre Kinder vor ihren Augen abgemurkst werden, dann ist Europa der Platz, wo diese Menschen Zuflucht finden müssen. Das gehört zur europäischen DNA. Wir sind auch da, um denen zu helfen, die sich selbst nicht helfen können.

60 [...]

Und weil ich über Sicherheit rede: Wir brauchen eine andere Art und Weise, die europäische Verteidigung zu organisieren. Hans-Gert<sup>1</sup> hat vorhin davon geredet, dass die französische Nationalversammlung 1954 die Europäische Verteidigungsgemeinschaft verhinderte. Wir brauchen das jetzt. Diese Vorstellung, die überall grassiert, als ob die Amerikaner bis ans Ende der Tage für die Sicherheit der Europäer sorgen, die sollte man schnellstens vergessen; unabhängig sogar vom Ausgang des amerikanischen Wahlkampfs. Aber die Amerikaner, denen wir viel verdanken, auch und vor allem in dieser Stadt und in diesem Land, die werden nicht auf Dauer für die Sicherheit der Europäer sorgen. Das müssen wir schon selbst tun, und deshalb brauchen wir einen neuen Anlauf in Sachen Europäische Verteidigungsunion, bis hin zu dem langfristigen Ziel der Einrichtung einer europäischen Armee. Dies ist die Zukunftsmusik und die spielt schon, nur viele Europäer hören sie noch nicht. Sicherheit hat viele Aspekte, ist pluri-dimensional, muss pluri-dimensional sein in einer Zeit, in der Europa es mit einer Polykrise zu tun hat, die die Sicherheit betrifft und die auch unsere wirtschaftliche und soziale Lage betrifft.

75 [...]

---

<sup>1</sup> Hans-Gert Pöttering (CDU), Präsident des Europäischen Parlaments 2007 – 2009

Sicherheit hat mit den Lebensbedingungen der Menschen zu tun. Und deshalb müssen wir uns anstrengen, dem sozialen Dumping in Europa entgegenzutreten. Ich bedaure es sehr, dass die soziale Dimension Europas unterentwickelt geblieben ist – stark unterentwickelt geblieben ist. Wir haben den Binnenmarkt auf den Weg gebracht, ohne uns über die sozialen Konsequenzen, die sich aus dieser Vereinheitlichung vieler wirtschaftlicher Teilbereiche ergeben, bewusst zu sein. Deshalb hat die Kommission eine neue Entsenderichtlinie<sup>2</sup> auf den Weg gebracht. Und wir haben elf Parlamente in der Europäischen Union, die dagegen protestiert haben, weil sie sagen: das hat mit Europa nichts zu tun, sondern das ist ein Fall für die Anwendung der Subsidiaritätsregel. Also wenn Menschen über die Grenze hinweg, in einem anderen Land arbeiten, dann ist das plötzlich Subsidiarität. Für mich geht es darum, dafür zu sorgen, dass egal wo man in Europa arbeitet, ein Prinzip gilt: gleicher Lohn für gleiche Arbeit an der gleichen Stelle – und das wird auch durchgesetzt werden gegen alle Widerstände.

[...]

Eigentlich müssen wir es schaffen, dass die Europäer sich untereinander wieder ein bisschen mehr lieben. Und wenn nicht lieben, dann wenigstens schätzen. Wir wissen, wenn wir ehrlich sind, nicht genug übereinander. Was wissen wir hier über die Lebensverhältnisse in Nordlappland, und was wissen die Lappen [...] über Teile Bayerns – nichts. Aber wir reden so, als ob wir alles wüssten. In Europa ist es so gekommen, dass manche sich eine Weltanschauung zurechtlegen, ohne die Welt angeschaut zu haben. Wir müssen die Welt intensiver anschauen [...].

Vielen Dank fürs Zuhören.

**Zum Material:**

Die „Europa-Rede“ wird seit 2010 jedes Jahr im November in Berlin gehalten. Als Redner ist immer eine/r der drei höchsten Repräsentant/-innen der EU eingeladen: Ratspräsident/-in, Parlamentspräsident/-in oder Kommissionspräsident/-in. Die „Europa-Rede“ wird von der *Konrad-Adenauer-Stiftung* (KAS), der *Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa* sowie der *Stiftung Zukunft Berlin* gemeinsam veranstaltet. Die KAS schreibt zu diesem Projekt: Mit der Rede „wird Europa sichtbar. [...] Der Prozess der Einigung Europas braucht Fixpunkte, an denen das Ziel eines vereinten Europa ebenso wie die permanente Arbeit dafür festgemacht werden können“.

---

<sup>2</sup> Regelt die Arbeitsverhältnisse von Beschäftigten, die in Land A von einem Unternehmen angestellt sind und von diesem zur Arbeit nach Land B „entsendet“ werden, z. B. Bauarbeiter. Es soll so sichergestellt werden, dass ein längerfristig bestehendes Arbeitsverhältnis auch dem Recht desjenigen Landes unterworfen ist, in dem die Arbeit geleistet wird.

## Unterlagen für die Lehrkraft

# Abiturprüfung auf Basis der Kernlehrpläne – Beispielaufgabe –

## Sozialwissenschaften, Leistungskurs

### 1. Aufgabenart

Analyse – Darstellung – Gestaltung

### 2. Aufgabenstellung<sup>1</sup>

**Thema: Die Zukunft der EU in einer globalisierten Welt – Weiterentwicklung geleitet von „Vernunft und Gefühl“?**

1. a) Analysieren Sie den Text im Hinblick auf die Position und Argumentation des Redners zu Herausforderungen der Weiterentwicklung der Europäischen Union (EU).  
(30 Punkte)
- b) Ordnen Sie die Aussagen des Redners in das Spektrum von Modellen europäischer Integration ein.  
(16 Punkte)
2. Stellen Sie drei zentrale Stationen des bisherigen europäischen Integrationsprozesses dar.  
(24 Punkte)
3. Gestalten Sie als ein Gast der Veranstaltung „Europa-Rede“ einen Redebeitrag als Antwort auf Jean-Claude Juncker. Beziehen Sie sich dabei auf zwei Aspekte von Junckers Vision von Europa und bringen Sie einen eigenen Vorschlag zur Weiterentwicklung der EU ein, der Bezug nimmt auf die „Probleme, die mit Globalisierung [...] zusammenhängen“.  
(30 Punkte)

### 3. Materialgrundlage

- Jean-Claude Juncker: Europa-Rede, Berlin, 09. November 2016  
[http://europa.eu/rapid/press-release\\_SPEECH-16-3654\\_de.htm](http://europa.eu/rapid/press-release_SPEECH-16-3654_de.htm) (Zugriff am 06.02.2017)  
(Auszug; Anpassungen an die sprachliche Richtigkeit wurden vorgenommen.)

<sup>1</sup> Die Aufgabenstellung deckt inhaltlich alle drei Anforderungsbereiche ab.

#### 4. Bezüge zum Kernlehrplan und zu den Vorgaben

Die Aufgaben weisen vielfältige Bezüge zu den Kompetenzerwartungen und Inhaltsfeldern des Kernlehrplans bzw. zu den in den Vorgaben ausgewiesenen Fokussierungen auf. Im Folgenden wird auf Bezüge von zentraler Bedeutung hingewiesen.

##### 1. Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltsfeld 5: Europäische Union

- Europäische Integrationsmodelle
- Strategien und Maßnahmen europäischer Krisenbewältigung

Inhaltsfeld 7: Globale Strukturen und Prozesse

- Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik
- Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung
- Internationale Wirtschaftsbeziehungen

##### 2. Medien/Materialien

- entfällt

#### 5. Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung
- Taschenrechner

#### 6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

##### Teilleistungen – Kriterien

##### a) inhaltliche Leistung

##### Teilaufgabe 1 a)

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	ordnet den <b>Text</b> als Ausschnitt aus einer Rede des EU-Kommissionspräsidenten Jean-Claude Juncker ein, gehalten am 09.11.2016 in Berlin als „Europa-Rede“ auf Einladung dreier Stiftungen, und erschließt als <b>Thema</b> der Rede die Weiterentwicklung der Europäischen Union angesichts globaler Herausforderungen.	2
2	arbeitet die <b>Position</b> des Redners im Hinblick auf die Herausforderungen der Weiterentwicklung der Europäischen Union in folgender oder gleichwertiger Weise heraus: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nur ein geeintes und handlungsmächtiges Europa könne globale Herausforderungen bewältigen und „in der Welt von morgen bestehen“.</li> <li>• Diese Stärkung solle allerdings nicht durch einen übermächtigen europäischen Staat und nicht gegen, sondern gemeinsam mit den Nationalstaaten erreicht werden.</li> <li>• Gleichzeitig wird suggeriert, von ihm gewünschte weitere Integrationsschritte („soziale Dimension“) müssten mitunter gegen den Widerstand nationaler Parlamente durchgesetzt werden.</li> </ul>	6

3	erläutert den <b>Begründungsgang</b> zur Position des Redners in folgender oder gleichwertiger Weise: <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Problemaufriss</i>: möglicherweise geringer werdende Bedeutung Europas in der Welt als Ausgangspunkt für seine Überlegungen,</li> <li>• <i>Entfaltung der These</i>: Bewältigung globaler Herausforderungen nur durch ein gestärktes Europa, nicht jedoch durch die Nationalstaaten alleine,</li> <li>• <i>Konkretisierung</i>: Betonung der Rolle supranationalen Handelns in den Bereichen Ökonomie (Freihandel, den er nicht unkritisch sehe, und Handelsabkommen als Wohlstandsgarant), Militär/Sicherheit (Emanzipation von den USA auch mittels einer europäischen Armee) und Soziales („Lebensbedingungen der Menschen“),</li> <li>• <i>Auseinandersetzung mit Kritik</i>: Betonung von Erfolgen der Kommissionsarbeit und Relativierung des Subsidiaritätsprinzips,</li> <li>• <i>Ausblick</i>: persönlich-emotionaler Wunsch, sich in Europa besser zu kennen und zu „lieben“.</li> </ul>	10
4	arbeitet die <b>Argumentationsweise</b> des Autors heraus, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>wiederholte Verwendung des Leitmotivs</i> „Vernunft und Gefühl“, in dem die Ambivalenz seiner Position zusammengefasst wird,</li> <li>• <i>abwägende Argumentation</i> und einschränkende Formulierungen u. a. bzgl. des Freihandels („Nicht weil ich ...“) und der Betonung der Rolle starker Nationalstaaten in einem starken Europa, sodass seine Position bedacht und moderat wirkt,</li> <li>• <i>dogmatischer Stil</i> („müssen“, „muss“, „einzige Lösung“) beschwört zugleich die Dringlichkeit und Alternativlosigkeit seiner Vorhaben.</li> </ul>	6
5	erschließt die <b>Intention</b> des Redners in folgender oder gleichwertiger Weise: <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Plädoyer</i> für ein starkes, d. h. vertieftes, Europa zwecks entsprechender Beeinflussung der öffentlichen Debatte,</li> <li>• <i>Aufklärung</i> über die erfolgreiche Arbeit der von ihm geleiteten Kommission,</li> <li>• <i>Warnung</i> vor einem Rückfall in egoistische Kleinstaaterei.</li> </ul>	6
6	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (3)	

**Teilaufgabe 1 b)**

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	ordnet die Position des Redners anhand <b>eines Textbelegs</b> in folgender oder gleichwertiger Weise in das <b>Spektrum von Leitbildern</b> der europäischen Integration ein, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertiefte Integration, die auch die Verlagerung nationaler Kompetenzen auf supranationale Ebene beinhaltet, ist Teil der föderalistischen Konzeption (Leitbild Bundesstaat). Dies ähnelt Junckers Ausführungen zur Sicherheitspolitik (gemeinsame Armee, „Verteidigungsunion“).</li> </ul> <i>Oder:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zugleich distanziert sich der Redner von den „Vereinigten Staaten von Europa“, die als mögliche Zielvorstellung von Föderalisten gelten. Dabei sind die von ihm aufgegriffenen Befürchtungen („uniformer Schmelztiegel“) nur bedingt aus diesem Leitbild ableitbar, weil ein föderaler Staat gerade nicht zentralistisch ist.</li> </ul>	8
2	ordnet die Position des Redners anhand <b>eines weiteren Textbelegs</b> in das <b>Spektrum von Leitbildern</b> der europäischen Integration ein: Beispiele siehe oben.	8
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (1)	

**Teilaufgabe 2**

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>stellt <b>eine</b> zentrale <b>Station</b> des bisherigen europäischen Integrationsprozesses in folgender oder gleichwertiger Weise dar, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS): Sechs Länder (Belgien, Niederlande, Luxemburg, Deutschland, Italien, Frankreich) schaffen mit dem 1951 unterzeichneten Vertrag eine supranationale Organisation und einen gemeinsamen Markt für Kohle und Stahl. Die damit verbundene Abgabe nationaler Souveränität hatte auch eine friedenssichernde Bedeutung.</li> </ul> <p><i>Oder:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Römische Verträge, unterzeichnet 1957: Deutschland, Frankreich, Belgien, die Niederlande, Luxemburg und Italien gründen damit u. a. die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG). Die EWG hatte u. a. eine Wohlstandssteigerung durch den Abbau von Handelshemmnissen und die Annäherung (nicht jedoch Integration) der nationalen Wirtschaftspolitiken zum Ziel.</li> </ul> <p><i>Oder:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Erste Direktwahl des Europäischen Parlaments 1979: Zuvor war das Europäische Parlament durch Vertreter/-innen der nationalen Parlamente gewählt worden. Jetzt wurde in allen neun Mitgliedstaaten nach den jeweiligen nationalen Wahlrechten direkt gewählt.</li> </ul> <p><i>Oder:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Vertrag von Lissabon (2007): Neu geschaffen wurden durch diesen Vertrag die Positionen des Präsidenten des Europäischen Rates und des Hohen Vertreters für die Außen- und Sicherheitspolitik. Die Mitwirkungsrechte des Europäischen Parlaments bei der Rechtsetzung der EU wurden ausgeweitet.</li> </ul>	8
2	stellt <b>eine zweite</b> zentrale <b>Station</b> des bisherigen europäischen Integrationsprozesses dar: Beispiele siehe oben.	8
3	stellt <b>eine dritte</b> zentrale <b>Station</b> des bisherigen europäischen Integrationsprozesses dar: Beispiele siehe oben.	8
4	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (3)	

**Teilaufgabe 3**

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>verfasst einen <b>kontextbezogenen</b> Redebeitrag unter Berücksichtigung von Adressatenkreis, Anlass und inhaltlichem Bezug, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Einbezug des Publikums (einleitend und im Verlauf der Rede, z. B. durch Fragen, Erinnerung der anwesenden Politiker/-innen an bevorstehende Wahlen oder zu lösende Probleme etc.),</li> <li>zum Anlass und der kommunikativen Situation in Form und Inhalt passend,</li> <li>Bezugnahme auf Juncker; Hinführung zu dem inhaltlichen Aspekt (s. u.).</li> </ul>	4



2	<p><b>bezieht sich auf einen Aspekt</b> der Rede von Jean-Claude Juncker, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „<i>Einrichtung einer europäischen Armee</i>“: Diese Forderung impliziert die Übertragung nationalstaatlicher Kernkompetenzen in der Außen- und Sicherheitspolitik an die EU. Das steht potenziell im Konflikt mit Junckers Forderung nach maßvollem Vorgehen und seiner Warnung vor den „Vereinigten Staaten“.</li> </ul> <p>Oder:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „<i>Vernunft und Gefühl</i>“ als leitende Prinzipien in der Flüchtlingskrise: Junckers dogmatischer Stil („dann ist Europa der Platz, wo diese Menschen Zuflucht finden müssen. Das gehört zur europäischen DNA.“) steht im Widerspruch zur mangelnden Bereitschaft vieler nationaler Regierungen, Flüchtlinge aufzunehmen bzw. gleichmäßig in der EU zu verteilen. Juncker macht keine Aussagen, wie und durch wen die Umsetzung einer solchen Flüchtlingspolitik erfolgen soll.</li> </ul> <p>Oder:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Eine starke EU als Antwort auf die Globalisierung</i> („Die Europäische Union ist die einzige Lösung, die Europa findet, um in der Welt von morgen bestehen zu können.“): Einerseits könnten dieser Argumentation folgend durchaus auch die von Juncker abgelehnten „Vereinigten Staaten“ gefordert werden. Andererseits kann die Alternativlosigkeit infrage gestellt werden mit Blick auf Staaten wie die Schweiz oder Norwegen, die auch außerhalb der EU ein hohes Wohlstandsniveau erreicht haben.</li> </ul>	6
3	<p><b>bezieht sich auf einen weiteren Aspekt</b> der Rede von Jean-Claude Juncker: Beispiele siehe oben.</p>	6
4	<p>bringt <b>einen eigenen Vorschlag</b> zur Weiterentwicklung der EU ein, der Bezug nimmt auf die „Probleme, die mit Globalisierung [...] zusammenhängen“, z. B. fortgesetzte Vertiefung innerhalb einer Teilgruppe von Mitgliedsstaaten (<b>Kerneuropa</b>):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Entwicklung des Vorschlags</i>: „Probleme, die mit Globalisierung und deren Folgen zusammenhängen“ – z. B. Klimawandel, Migration oder Terrorismus – sind drängend und dulden keinen Aufschub. Schnelle Einigkeit (z. B. für die angesprochene gemeinsame Armee) zu erreichen, ist aber illusorisch. Daher: Wenn nicht alle EU-Staaten willens oder in der Lage sind, jetzt vertieft zusammenzuarbeiten, muss es einigen Staaten möglich sein voranzugehen.</li> <li>• <i>Nähere Begründung</i>: Schon heute gibt es zahlreiche Überlappungen einzelner Mitgliedschaften (Eurozone, Schengenraum, EU-Zollunion, ...); ein Kerneuropa wäre die konsequente Weiterführung. Da dies von den fähigen und willigen Staaten betrieben würde, wäre die Wahrscheinlichkeit des Gelingens hoch, was die anderen Staaten motivieren könnte nachzuziehen.</li> </ul>	6
5	<p>verfolgt mit dem gesamten Redebeitrag klar erkennbar die <b>Intention</b>, die Adressaten zu <b>überzeugen</b>, z. B. durch einige der folgenden Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufwertung der eigenen und Abwertung der Gegenposition, z. B. durch den Einsatz argumentativer Techniken,</li> <li>• expliziter Bezug auf leitende Kriterien (z. B. Subsidiarität, Akzeptanz, Friedenssicherung),</li> <li>• überzeugender Schlusspunkt (z. B. Appell, Leitmotiv, Rahmensetzung).</li> </ul>	8
6	<p>erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (3)</p>	

**b) Darstellungsleistung**

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u. a.).	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4
5	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthografie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4

## 7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit

Name des Prüflings: \_\_\_\_\_ Kursbezeichnung: \_\_\_\_\_

Schule: \_\_\_\_\_

### Teilaufgabe 1 a)

	Anforderungen  Der Prüfling	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK <sup>2</sup>	ZK	DK
1	ordnet den Text ...	2			
2	arbeitet die Position ...	6			
3	erläutert den Begründungsgang ...	10			
4	arbeitet die Argumentationsweise ...	6			
5	erschließt die Intention ...	6			
6	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (3) ..... .....				
	<b>Summe Teilaufgabe 1 a)</b>	<b>30</b>			

### Teilaufgabe 1 b)

	Anforderungen  Der Prüfling	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
1	ordnet die Position ...	8			
2	ordnet die Position ...	8			
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (1) ..... .....				
	<b>Summe Teilaufgabe 1 b)</b>	<b>16</b>			

<sup>2</sup> EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

**Teilaufgabe 2**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	stellt eine zentrale ...	8			
2	stellt eine zweite ...	8			
3	stellt eine dritte ...	8			
4	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (3) ..... .....				
	<b>Summe 2. Teilaufgabe</b>	<b>24</b>			

**Teilaufgabe 3**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	verfasst einen kontextbezogenen ...	4			
2	bezieht sich auf ...	6			
3	bezieht sich auf ...	6			
4	bringt einen eigenen ...	6			
5	verfolgt mit dem ...	8			
6	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (3) ..... .....				
	<b>Summe 3. Teilaufgabe</b>	<b>30</b>			
	<b>Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe</b>	<b>100</b>			

**Darstellungsleistung**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	strukturiert seinen Text ...	5			
2	bezieht beschreibende, deutende ...	4			
3	belegt seine Aussagen ...	3			
4	formuliert unter Beachtung ...	4			
5	schreibt sprachlich richtig ...	4			
	<b>Summe Darstellungsleistung</b>	<b>20</b>			

	<b>Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)</b>	<b>120</b>			
	<b>aus der Punktsumme resultierende Note gemäß nachfolgender Tabelle</b>				
	<b>Note ggf. unter Absenkung um bis zu zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST</b>				
	<b>Paraphe</b>				

Berechnung der Endnote nach Anlage 4 der Abiturverfügung auf der Grundlage von § 34 APO-GOST

Die Klausur wird abschließend mit der Note \_\_\_\_\_ (\_\_\_\_ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

### Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

<b>Note</b>	<b>Punkte</b>	<b>Erreichte Punktzahl</b>
sehr gut plus	15	120 – 114
sehr gut	14	113 – 108
sehr gut minus	13	107 – 102
gut plus	12	101 – 96
gut	11	95 – 90
gut minus	10	89 – 84
befriedigend plus	9	83 – 78
befriedigend	8	77 – 72
befriedigend minus	7	71 – 66
ausreichend plus	6	65 – 60
ausreichend	5	59 – 54
ausreichend minus	4	53 – 48
mangelhaft plus	3	47 – 40
mangelhaft	2	39 – 33
mangelhaft minus	1	32 – 24
ungenügend	0	23 – 0